Nomenklatorische Berichtigungen an der Lycaeniden-Sammlung von H. Beuret (Naturhistorisches Museum Basel)

Autor(en): **Steiniger, Hartmut**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **25 (1975)**

Heft 1

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1042465

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

NOMENKLATORISCHE BERICHTIGUNGEN AN DER LYCAENIDEN-SAMMLUNG VON H. BEURET (Naturhistorisches Museum Basel).

H. Steiniger

Vom 1.I. bis 30.III. 1974 hielt ich mich in Basel auf, um hier auf meinem Spezialgebiet - den Lycaeniden - tätig zu sein. Dank der freundlichen Unterstützung durch den Leiter der Entomologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums, Herrn Dr. W. WITTMER, konnte ich mich während dieser drei Monate mit der zum grössten Teil ungeordneten Sammlung von HENRI BEURET befassen, d.h. Determinationen vornehmen und das ganze Material (wahrscheinlich weit über 30 000 Tiere) in neue, einheitliche Kästen einordnen. Dabei habe ich mich - obschon mir hierin völlige Freiheit gelassen wurde - etwa an die Systematik und Reihenfolge der "Lycaeniden der Schweiz", I.-III. Teil, BEURETs leider unvollendetes Lebenswerk, gehalten, die Aussagen dieses Werkes jedoch nicht immer kritiklos angewandt. Letzteres wurde dort akut, wenn sich nach Durchsicht des vorliegenden Materials eine Subspecies, die in den "Lycaeniden der Schweiz" erwähnt war, als unberechtigt erwies. Hierüber werde ich aber in einem weiteren Artikel berichten. Es ist auch geplant, die Fortsetzung, d.h. den IV. und letzten Teil der "Lycaeniden der Schweiz" anhand des bearbeiteten Materials herauszugeben. Es fehlen noch die ganze Unterfamilie der Theclinae sowie die zum Teil recht diffizilen Arten der Gattungen Polyommatus, Lysandra, Meleageria und Agrodiaetus.

In diesem Beitrag möchte ich nur einige Unklarheiten und Fehler, auf die ich bei der Bearbeitung der coll. BEURET gestossen bin, richtigstellen, wozu ich nach den Internationalen Regeln für die Zoologische Nomenklatur verpflichtet bin. Vorher möchte ich mich noch bei allen Mitarbeitern der Zoologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums für die freundliche Aufnahme und ihre Hilfsbereitschaft bedanken.

HENRI BEURET - wohl einer der besten Kenner der paläarktischen Lycaeniden - war es leider nie vergönnt, aus der Entomologie eine Hauptbeschäftigung zu machen. Er übte bis zu seinem Tod im Jahr 1961 eine anstrengende, nichtentomologische Tätigkeit aus. Um so mehr erstaunt es, was er trotzdem auf entomologischem Gebiet geleistet hat. Die zahlreichen, umfangreichen Publikationen sind ein guter Beweis dafür. Seine doppelte Tätigkeit in Beruf und auf entomologischem Gebiet waren wohl der Anlass, verschiedene momentan unwichtige und vor allem zeitlich aufwendige entomologische handwerkliche Tätigkeiten auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben, was sich nach seinem Tod als grobe Unterlassungssünde herausstellte. Eine solche stellt die Bezeichnung der Typen von neubeschriebenen Subspecies dar, d.h. die Kennzeichnung von Holo-, Allo- und Paratypen mit Hilfe eines entsprechenden Etiketts. In den meisten Fällen waren innerhalb der Typenserie Holo- und Allotypus als solche gekennzeichnet, während meistens nur ein kleiner Teil der Tiere ein Etikett "Para-" bzw. "Cotype" trug. In diesen Fällen habe ich mir das gesamte Typenmaterial, welches meiner Meinung nach BEURET zur Bearbeitung vorgelegen haben muss, aus den Originalkästen von BEURET herausgesucht und mit einem roten Etikett "Paratypus" versehen. Bei einigen neubenannten Rassen waren weder Holo-, Allo- noch Paratypen mit einem entsprechenden Zettel gekennzeichnet. Gemäss Artikel 73 (c) des "Code International de Nomenclature Zoologique adopté par le XVe Congrès International de Zoologie" (1961) sind solche Tiere als Syntypen von gleichem nomenklatorischen

Rang zu betrachten. ("Si une nouvelle espèce nominale n'a pas d'holotype ....., tous les spécimens de la série-type sont des 'syntypes', d'une valeur égale en nomenclature".) Eine Unterart unterliegt dabei den gleichen Regeln, da sie ein Taxon der Artgruppe bildet (Art. 45 (a)). Bei denjenigen Typenserien ohne gekennzeichneten Holotypus habe ich aufgrund Art. 74 (a) ("Si une espèce nominale n'a pas d'holotype, tout zoologiste peut désigner l'un des syntypes comme le 'lectotype'") und Art. 74 (i) ("La première désignation d'un lectotype fixe le statut du spécimen, ...") einen Lectotypus fixiert, was ich in dieser Zeitschrift veröffentlichen möchte. Ich habe dabei versucht, der jeweiligen Original-Beschreibung BEURETs möglichst genau Rechnung zu tragen. Die übrigen Tiere einer Syntypen-Serie wurden gemäss Art. 74, Recommandation 74 E als Paralectotypen gekennzeichnet.

Weitere vorgenommene Berichtigungen sind aus dem Kommentar zu den betreffenden Lycaeniden-Unterarten, die nachstehend in systematischer Reihenfolge aufgeführt werden, zu entnehmen.

1.) Lycaena helle leonia BEURET, 1936 (Taf. I, Fig. 1 und 2)

Hier handelt es sich um eine durchaus berechtigte Unterart aus dem Berner Jura - die grösste, die BEURET bekannt war - mit stark reduzierter, orangeroter Grundfarbe (besonders beim ♂) und sehr ausgedehntem violettem Schimmer beim ♂, wodurch diese Rasse sehr düster erscheint. Beim Fixieren eines Lectotypus habe ich mich an den Zeitdaten in BEURETs Urbeschreibung von 1936 orientiert.

Hier heisst es zur Typenbezeichnung (p. 274):
"Holotype: 1 ♂, Tramelan (Jura Bernois), 15 juin 1934, coll. M., L.BEURET leg. Allotype: 1 ♀, Tramelan (Jura Bernois), 15 juin 1934, coll. M., L.BEURET leg. Paratypes: 3 ♂♂, 20 juin 1932; 5 ♂♂, 15 juin 1934; 2 ♂♂, juin 1933; 9 ♂♂, juin 1935; 2 ♀♀, 20 juin 1932; 1 ♀, 15 juin 1934; 3 ♀♀, juin 1933; 8 ♀♀, juin 1935, tous de Tramelan (L.BEURET, MARCHAND et JEANNERET leg.)."

Leider fanden sich unter dem Syntypen-Material lediglich 1 ♂ und 1 ♀ mit der präzisen Datumsangabe "15 juin 1934". Das ♂ sei daher als Lectotypus festgelegt, wobei nicht auszuschliessen ist, dass dieses Tier tatsächlich mit dem von BEURET als Holotypus aufgefassten Tier identisch ist, setzt man voraus, dass die 5 Paratypen ♂♂ vom 15. VI. 1934, die sich nicht mehr in der coll. BEURET befanden, tatsächlich Paratypen waren.

T y p e n m a t e r i a l

Lectotypus ♂, Tramelan (Jura), 15. VI. 1934;

Paralectotypen:	3 ♂♂, 2 ♀♀,	Tramelan (Jura),	20. VI. 1932
	2 ♂♂,	" " ,	VI. 1933
	2 ♀♀,	" " ,	12. VI. 1933
	5 ♂♂, 1 ♀ ,	" " ,	VI. 1934
	1 ♀ ,	" " ,	15. VI. 1934
	9 ♂♂, 4 ♀♀,	" " ,	VI. 1935

Alle Tiere in der coll. H.BEURET des Naturhistorischen Museums Basel.

Paralectotypen:	2 ♀♀,	Tramelan (Jura),	20. VI. 1932
	1 ♂ ,	" " ,	15. VI. 1935

in coll. EITSCHBERGER-STEINIGER, Würzburg.

2.) Palaeochrysophanus hippothoe engadiniana BEURET, 1953
(Taf. I, Fig. 7 und 10)

Diese Unterart aus dem Oberengadin unterscheidet sich wenig von der ssp. eurydame HOFFMANSEGG, 1806. Hauptunterscheidungsmerkmale sind nach BEURET der schwarze "Mittelmond" der Vorderflügel bei den ♂♂ (= Zellschlussfleck), der bei eurydame fehlen soll, und die hellere Vorderflügel-Unterseite bei beiden Geschlechtern. Die Helligkeitsunterschiede der Unterseiten sind jedoch ein sehr schwaches Differenzierungsmerkmal. Ausserdem tragen auch viele ♂♂ der ssp. eurydame aus Zermatt/VS einen schwarzen Zellschlussfleck, doch scheint dieser tatsächlich weniger intensiv zu sein und sein Vorhandensein nicht zur Regel zu zählen. Um hierüber jedoch endgültig urteilen zu können, müsste erst umfangreicheres Belegmaterial, das statistische Aussagen zulässt, vorliegen. Nach den Angaben BEURETs (1953) überschneiden sich die beiden Rassen engadiniana und eurydame in Graubünden (Cresta und Schuls), was eine klare Trennung weiter erschwert. Ich bin anhand des vorliegenden Materials an Syntypen ausserstande, ein Urteil abzugeben und möchte daher ohne Kommentar einen Lectotypus fixieren.

In der Urbeschreibung (1953, p. 7) heisst es für die Typenbezeichnung: "Holotype 1 ♂, Fextal/GR, 2150 m, VII, 1922; Allotype 1 ♀ vom selben Standort, VII, 1922. Paratypen 22 ♂♂ und 31 ♀♀, vom Fextal und Val Suvretta, von St. Moritz, Campfèr und Sils Maria, alle in meiner Sammlung."

Aus dem Jahr 1922 liegt überhaupt keinerlei Material vor. Da jedoch sämtliche Tiere aus dem Jahr 1942 stammen, ist es naheliegend, dass es sich hierbei um ein Versehen gehandelt haben muss. 9 ♂♂ aus der Syntypen-Serie stammen aus dem Val Fex, fünf von ihnen wiederum tragen die Höhenangabe "2150 m". Von diesen fünf fixiere ich eines, das besonders gut der Beschreibung nahekommt, als Lectotypus.

Typenmaterial

Lectotypus ♂, Fextal (Oberengadin), 2150 m, 26.VII.1942

Paralectotypen: 3 ♂♂, 1 ♀, gleiche Daten wie Lectotypus
3 ♂♂, 2 ♀♀, Fextal, ca. 1900 m, 25.VII.1942
2 ♀♀, Fextal, 1900-2150 m, 11.- 27.VII.1942
7 ♂♂, 7 ♀♀, Campfèr (Oberengadin), 1820m, 11. - 27.VII.1942
2 ♂♂, 5 ♀♀, Sils Maria (Oberengadin), 1810 m, 11.- 27.VII.1942
1 ♂, 9 ♀♀, Val Suvretta, St.Moritz, ca. 2000 m, 11. - 27.VII.1942
2 ♂♂ , Chantarella, St.Moritz, 2000 m, 11. - 27.VII.1942
1 ♂, 3 ♀♀, St.Moritz, ca. 1800 m, 11.-27.VII.1942
in coll. BEURET des Naturhistorischen Museums Basel;

Paralectotypen: 1 ♂, Fextal, ca. 1900 m, 25.VII.1942
1 ♀, " 1900-2150 m, 25.VII.1942
1 ♂, " 2150 m, 26.VII.1942
1 ♀, " 1900-2150 m, 11.-27.VII.1942
in coll. EITSCHBERGER-STEINIGER, Würzburg;
Alle Falter wahrscheinlich H.BEURET leg., da viele Fundortzettel mit derAbkürzung "HB" versehen waren.

3.) Maculinea alcon pseudoroboris BEURET, 1949

Die Typenbezeichnung in der Urbeschreibung (p. 36) lautet:
"Holo- et allotypes, Ascona/TI, 12 juillet 1942, dans ma collection (M.RUETTIMANN et W.STRAUB, leg.). Paratypes du même endroit, dans la collection de M.RUETTIMANN."

Ueber die Berechtigung dieser Rasse vermag ich noch weniger zu urteilen. Ich fand hier nur 1 ♀ aus Ascona, gefangen am 12.VII.1942, ohne ein Typenetikett vor. Dieses Tier habe ich mit "Allotypus" etikettiert, da es sich mit einiger Sicherheit um jenes Tier handelt, das BEURET (1949) auf Planche VI, Fig. 20, abbildet. Der ebenfalls abgebildete Holotypus (Fig. 19) war nicht aufzufinden; er muss sich in einer anderen Collection befinden.

4.) Maculinea alcon magnalpicola BEURET, 1949

Die Typenbezeichnung in der Urbeschreibung (p. 43) lautet:
"Holo- et allotypes, 1 mâle, 1 femelle, Fusio/TI 11.-20.VII.1937, env. 1600 m; paratypes du même endroit, tous dans ma coll. ... Paratypes d'Altanca /TI, juillet 1939 dans la coll. de M.BUHOLZER, Lucerne, et de l'Alpe Veglia/TI, juillet 1908, 1910 dans la coll. du Muséum de Genève."

Hier fehlen Holo- und Allotypus. Ich fand lediglich 1 ♀ aus Campolungo/TI, 11.-20.VII.1937, BEURET leg., mit einem von BEURETs Handschrift versehenen Zettel "ssp. magnalpicola Brt.Allotype." Hierbei muss BEURET ein Fehler unterlaufen sein, da der Allotypus nach den oben bereits erwähnten Angaben aus Fusio sein soll, und auch ein ♀ aus Fusio als Allotypus auf Planche VI, Fig. 6 (1949) abgebildet ist.

5.) Maculinea alcon macroconia BEURET, 1949

Die Typenbezeichnung in der Urbeschreibung (p. 35) lautet:
"Holotype, 1 mâle, Marwies, App. 12 juillet 1931, dans ma coll. (P.BODENMANN, sen. leg.);
Allotype, 1 femelle, paratype, 1 mâle, Marwies, App., même date, dans la coll. de M.P.BODENMANN, sen."

Auch zu dieser neubeschriebenen Rasse fehlen sowohl Holo- als auch Allotypus. 1 ♂, das dieselben Funddaten trägt wie der Holotypus, stimmt nicht mit dem auf Planche VI, Fig. 7, abgebildeten Holotypus überein, was ein Vergleich ergab. Eventuell ist dieses Tier derjenige Paratypus, der sich in der coll. BODENMANN befinden soll.

Erkundigungen, die ich wegen der fehlenden Holo- und Allotypen der unter 3.) bis 5.) erwähnten Subspecies anstellte, blieben bis jetzt ergebnislos. Ich hoffe jedoch, dass sich aufgrund dieses Aufsatzes ein Sammel- oder Tauschkollege BEURETs ausfindig machen lässt, in dessen Besitz diese Typen gelangt sind, ohne vielleicht als solche erkannt zu werden, da BEURET möglicherweise auch bei ihnen keine entsprechende Etikettierung vorgenommen haben mag.

6.) Maculinea teleius albocuneata BEURET, 1957 (Taf. I, Fig. 5 und 8)

Bei der Benennung dieser Subspecies hat BEURET einen offensichtlichen nomenklatorischen Fehler gemacht. Er hat für eine Serie von M. teleius, die ihm als von der Nominatrasse abweichend erschienen sind, aus - wie er schreibt - Herlisheim (Alsace) (gemeint ist sicher Herrlisheim près Colmar mit zwei "r") einen Formennamen von SPULER aus-

gegraben und ihn zur Subspecies erhoben, die Rasse jedoch nicht unter ssp. albocuneata BEURET, 1957, sondern unter ssp. albocuneta SPULER 1908 beschrieben. Dies ist jedoch nach den Internationalen Nomenklaturregeln nicht mehr möglich. Die f. albocuneata SPULER bezog sich auf Tiere mit deutlichen weissen keilförmigen Antemarginal-Flecken auf der Oberseite der Flügel, besonders der Hinterflügel, eine Form, die wohl bei allen teleius-Populationen vereinzelt auftritt, bei der Population von Herrlisheim près Colmar jedoch ein Rassen merkmal darstellt.

Bei SPULER (1901-1908, p. 68) heisst es hierzu: "Oefter finden sich beim ♂ einwärts des dunklen Saumes weissliche Flecken; bei 6 deutschen Stücken der Sammlung M. DAUB sind diese gross, keilförmig, das Schwarz in den Mittelzellen, bis auf Spuren bei zweien, verschwunden, unterseits sind die Mittelflecken nicht so schwarz wie beim Typus, auch keilförmig zugespitzt an der Innenseite, ab. albocuneata (die mit weissen Keilen)." SPULER hat also weder einen locus typicus noch einen Typus festgelegt. Auch das auf Taf. 17, Fig. 20a abgebildete ♂, das eine f. albocuneata darstellen könnte, erläutert er im Begleittext zu der Tafel nur mit "Lycaena euphemus ♂". BEURET nun legte mit "Herlisheim (Alsace)" einen locus typicus fest, aber keinen Typus, sondern gibt lediglich eine kurze Beschreibung der Rasse. Mein Freund Dr. EDUARD REISSINGER, um dessen Rat ich in dieser Angelegenheit bat, schrieb mir folgendes, wofür ich ihm hier ganz herzlich danken möchte (in lit. v. 3.III.1974): "Wenn BEURET sich auf den SPULER'schen Namen bezieht und keinen Typus festgelegt hat, gilt automatisch der SPULER'sche Typus, sofern ein solcher existiert (auch eine Abbildung kann stellvertretend sein), als Typus der ssp. BEURET, sofern aus seiner Beschreibung kein Widerspruch hervorgeht. Ein solcher Widerspruch wäre z.B. gegeben, wenn der von BEURET fixierte Locus typicus nicht mit dem SPULER'schen übereinstimmt. Wenn BEURET keinen Typus fixiert hat, irgendetwas unklar oder widersprüchlich erscheint, würde ich mich nicht scheuen, aus seinem Material einen Lectotypus auszuwählen und entsprechende Syntypen als Paralectotypen zu kennzeichnen." Da weder von BEURET noch von SPULER ein Typus fixiert wurde, möchte ich diesem Rat folgen und einen Lectotypus fixieren. Ich wählte hierzu dasjenige ♂, das BEURET (1957) auf Taf. XIII, Fig. 10, abbildet und das ich anhand der Beschädigung des Flügelsaumes erkennen konnte, aus. Bei dieser Abbildung tritt jedoch das Hauptmerkmal dieser Rasse - die weissen Keilflecken - nicht deutlich hervor, so dass ich dieses Tier noch einmal abbilden möchte, in der Hoffnung, dass die Merkmale, die auf dem Originalphoto sehr gut zu erkennen sind, auch im Druck gut herauskommen.

T y p e n m a t e r i a l

Lectotypus ♂, Herlisheim (Alsace), 1.-15.VIII.1928, H. BEURET

Paralectotypen: 2 ♂♂, 19 ♀♀, gleiche Daten wie Lectotypus
2 ♂♂, 3 ♀♀, " " " " nur "coll. CH.FISCHER"
3 ♂♂, 4 ♀♀, Herlisheim (Alsace), 11.VIII.1932, leg. CH.FISCHER
8 ♂♂, 4 ♀♀, Herlisheim (Haut-Rhin), 1.-10.VIII. 1933, CH.FISCHER

in coll. H.BEURET des Naturhistorischen Museums Basel;

Paralectotypen: 3 ♀♀, Herlisheim (Alsace), 1.-15.VIII.1928, H. BEURET
1 ♀, gleiche Daten, nur "coll. CH.FISCHER"
1 ♂, 1 ♀, Herlisheim (Alsace), 11.VIII.1932, leg. CH. FISCHER
2 ♂♂, Herlisheim (Haut-Rhin), 1.-10.VIII.1933, CH. FISCHER
in coll. EITSCHBERGER-STEINIGER, Würzburg.

7.) Maculinea nausithous argoviensis BEURET, 1957 (Taf.I, Fig. 6 u. 9)

Für die vorliegenden Tiere ohne Typenetiketten dieser Rasse, die sich in erster Linie dadurch auszeichnet, dass die ♀♀ schwach blau bestäubt sind (dieses Merkmal habe ich aber auch bei einigen Tieren aus Böhmen festgestellt, es scheint dort aber nicht zur Regel zu gehören), brauchte ich keinen Lectotypus zu fixieren. Anhand der Abbildung des Holotypus auf Taf. XIII, Fig. 12 (BEURET, 1957) konnte ich 1 ♂ aufgrund der Fühlerstellung, der Risse am Flügelsaum und verschiedener Zeichnungselemente als Holotypus identifizieren. Den ebenfalls abgebildeten Allotypus (Taf. XIII, Fig. 15) konnte ich allerding nicht ausfindig machen. Nach den Nomenklaturregeln ist jedoch nur der Holotypus entscheidend. Ich habe daher die restlichen Tiere der Typenserie mit dem Etikett "Paratypus" versehen.

Typenmaterial

Holotypus ♂, Villnachern, Oberer Schachen/AG, 18.-23.VII.1939, HAAS leg.
Paratypen: 3 ♂♂, 1 ♀, gleiche Daten wie Holotypus
13 ♂♂, 5 ♀♀, Villnachern/AG, 7.-9.VII.1940, HAAS leg.
2 ♀♀, " 10.VII.1940
1 ♂, " 15.VII.1940
in coll. H. BEURET des Naturhistorischen Museums Basel;

Paratypen: 1 ♂, 1 ♀, Villnachern/AG, 7.-9.VII.1940, HAAS leg.
in coll. EITSCHBERGER-STEINIGER, Würzburg.

8.) Maculinea arion microarion BEURET, 1957

Die Typenbezeichnung in der Urbeschreibung (p.251) lautet:
"Holotype: 1 ♂, Leysin, 24.VI.1920, H.HAEFELGINGER.
Allotype: 1 ♀, " 27.VI.1920.
Paratypen: 7 ♂♂, Leysin, 24.VI. und 11.VII.1920, 26.VI.1921,
13 ♂♂, Tour de Mayen, 24.VI.1920, 26.VI.1921 & Juni 1921,
1 ♂, Lungern/OW, 15.-20.VII.1933,
1 ♂, Valcava i.M./GB, 1 ♀, Lungern/OW, 15.-20.VII.33."

BEURET bildet Holo-, Allo-, sowie einen Paratypus dieser wahrscheinlich berechtigten Unterart auf Taf. XIV (Fig. 14, 15 und 21) ab. Aus der vorliegenden Typenserie konnte ich lediglich den Allotypus und den abgebildeten Paratypus identifizieren. Der Holotypus befand sich nicht mehr in der coll.H. BEURET. Ich habe das abgebildete ♀ mit dem Etikett "Allotypus" versehen und die restlichen ♂♂ und ♀♀ aus Leysin, Tour de Mayen, Lungern und Valcava i.M. als Paratypen gekennzeichnet.

Typenmaterial

Allotypus♀, Leysin, 27.VI.1920

Paratypen: 4 ♂♂, Leysin, 24.VI.1920, HAEFELFINGER leg.
1 ♂, " 11.VII.1920
1 ♂, " 26.VI.1921
3 ♂♂, Tour de Mayen, 24.VI.1920
3 ♂♂, " " " 26.VI.1920
1 ♂, 1 ♀, Umgebung Lungern/OW, 15.-20.VII.1933
1 ♂, Valcava i.M., 29.VI.1934
in coll. H. BEURET des Naturhistorischen Museums Basel, sowie 1 Paratypus ♂, Tour de Mayen, 26.VI.1921, in coll. EITSCHBERGER-STEINIGER, Würzburg.

9.) Maculinea arion subtusbrunea BEURET, 1957

Die Typenbezeichnung in der Urbeschreibung (p. 258) lautet:
"Holotypus: 1 ♂, Val Canaria/TI, 1200-1350 m, 15.-25.VI.1931.
Allotypus: 1 ♀ " " "
Paratypen: 4 ♂♂, 3 ♀♀ " " "
1 ♂, Airolo, 15.-25.VI.1931, 4 ♂♂, Brugnasco, 15.-25.VI.1931, 2 ♂♂, Fusio-Peccia, 11.-20.VII.1937, 1 ♂, Gavagnago/TI, 20.VII.1950, 1 ♂, Val Bedretto, 1200 m, 20.VII.1897."

Wie bereits bei der vorangegangenen Subspecies konnte ich auch bei dieser anhand der abgebildeten Typen den Allotypus eindeutig identifizieren. Bei der Abbildung des Holotypus ist BEURET ein Fehler unterlaufen, denn laut Beschreibung (s. oben) soll dieser aus dem Val Canaria stammen, während er jedoch den Holotypus aus Brugnasco auf Taf. XIV, Fig. 16 abbildet. Aus dem vorliegenden Material konnte ich jedoch weder ein ♂ aus dem Val Canaria noch aus Brugnasco herausfinden, das mit der Abbildung übereinstimmt. Der Holotypus befindet sich daher ebenfalls nicht mehr in der coll. H. BEURET. Allo- und Paratypen habe ich gekennzeichnet.

Typenmaterial

Allotypus ♀, Val Canaria/TI, 1200-1350 m, 15.-25.VI.1931, BEURET leg.

Paratypen: 4 ♂♂, 3 ♀♀, gleiche Funddaten wie Allotypus
1 ♂, Airolo, 15.-25.VI.1931, BEURET leg.
3 ♂♂, Brugnasco/TI, 15.-25.VI.1931, BEURET leg.
2 ♂♂, Fusio-Peccia, 11.-20.VII.1937, " leg.
1 ♂, Val Bedretto, 1200 m, 22.VII.1897.
in coll. H. BEURET des Naturhistorischen Museums Basel, sowie 1 Paratypus ♂, gleiche Funddaten wie Allotypus und 1 Paratypus ♂, Gavagnago, 20.VII.1950, SCHLIER leg., in coll. EITSCHBERGER-STEINIGER, Würzburg.

10.) Plebejus argus gaillardi BEURET, 1950 (Taf. I, Fig. 3 und 4)

Die Beschreibung dieser Rasse erscheint mir sehr berechtigt, obwohl laut BEURET nur in 8 km Luftlinie von dem locus typicus in Nîmes-Caissargues die ssp. pseudohypochiona VERITY, 1931 fliegt (Nîmes, champ de tir). Letztere ist jedoch einbrütig, während gaillardi drei- oder sogar vierbrütig zu sein scheint. Ausserdem bringt gaillardi nur braune ♀♀ hervor (nur ganz wenige tragen einen Blauschimmer an der Flügelwurzel), wohingegen pseudohypochiona zu den wenigen argus-Rassen zählt, die sich durch extrem blau übergossene ♀♀ auszeichnet (s. hierzu Taf. XVIII, Fig. 48, Lycaeniden der Schweiz III. Teil).

Weitere weniger markante Differenzierungsmerkmale sind aus der Urbeschreibung zu entnehmen. Sie enthält unter anderem auch die folgende Typenbezeichnung (p. 232): "Je choisis comme holo-et allotypes deux spécimens de la 1e génération. Habitat: Nîmes-Caissargues (Gard); bords du Vistre, du sud de Nîmes, jusqu'à la jonction de celui-ci avec le canal du Midi dans les marais d'Aigues-Mortes."

Leider fehlt hier die Abbildung eines Typus. Zur Fixierung eines Lectotypus aus der 137 Falter (81 ♂♂, 56♀♀) umfassenden Syntypen-Serie habe ich ein ♂ gewählt, das BEURET auf Tafel XVI, Fig. 51 (III. Teil der "Lycaeniden der Schweiz), als Vergleichsbeispiel der Rasse abbildet, das darüber hinaus gut auf seine Urbeschreibung passt und auch der gen. I angehört. Ich konnte dieses Tier aufgrund der Fühlerstellung und anderer Merkmale identifizieren.

Typenmaterial

Lectotypus ♂, Nîmes-Caissargues (Gard), bords du Vistre, 22.V.1949

Paralectotypen: 17 ♂♂, 11 ♀♀, gleiche Daten wie Lectotypus
25 ♂♂, 10 ♀♀, Nîmes (Gard), Caissargues, marais, 9.VII.1949
4 ♂♂, 6 ♀♀, Nîmes-Caissargues, 16.VII.1949
25 ♂♂, 21 ♀♀, Nîmes (Gard), Caissargues, 20.VIII.49
3 ♂♂, 2 ♀♀, Nîmes-Caissargues, prairies du bord du Vistre marécageux, 2.X.1948
in coll. H. BEURET des Naturhistorischen Museums Basel;

Paralectotypen: 2 ♂♂, 3 ♀♀, gleiche Daten wie Lectotypus
2 ♂♂, 1 ♀, Nîmes (Gard), Caissargues, marais, 9.VII.1949
1 ♀, Nîmes-Caissargues, 16.VII.1949
2 ♂♂, 1 ♀, Nîmes (Gard), Caissargues, 20.VIII.49
1 ♂, Nîmes-Caissargues, prairies du bord du Vistre marécageux, 2.X.1948
in coll. EITSCHBERGER-STEINIGER, Würzburg. Alle Falter GAILLARD leg.

Bei der Bearbeitung des gesamten Lycaeniden-Materials der coll. H. BEURET stiess ich ferner noch auf drei von BEURET beschriebene Unterarten, für die der Autor ebenfalls keine Typen gekennzeichnet hat. Diese drei Rassen sind jedoch meiner Auffassung nach völlig zu unrecht abgetrennt worden, so dass es mir widerstrebte, einen Lectotypus zu fixieren. Eine detaillierte Begründung wird in einer weiteren Arbeit folgen. Es handelt sich - dies sei schon vorausgeschickt - um die drei folgenden Subspecies:

Lycaeides idas hafelfingeri BEURET, 1935
Agriades glandon gigantalpina BEURET, 1961 und
Cyaniris semiargus acisoides BEURET, 1961.

Literatur

BEURET, H. 1936 Une race inédite de Lycaena (Heodes) amphidamas Esp.
Ambillionea, 36, 272-276, Bruxelles.

1949 Contribution à l'étude du groupe Maculinea alcon Schiff.-rebeli Hirschke (Lep. Lycaenidae)
Bull. Soc. Ent. Mulhouse, Jg. 1949, 1-52, Mulhouse.

1950 A propos des Plebejus argus L. (Lép. Lycaenidae) de la région de Nîmes (Gard)
Revue franç. Lép., XII, 225-232, Paris.

1953 Palaeochrysophanus hippothoe L. ssp. engadiniana m. ssp. nova (Lep. Lycaenidae)
Mitt. Ent. Ges. Basel, N.F. 3, 6-7, Basel.

1957 Die Lycaeniden der Schweiz, II. Teil, Plebejinae (Bläulinge).

1961 Die Lycaeniden der Schweiz, III. Teil, Plebejinae (Bläulinge), Fortsetzung.

SPULER, A. 1901-1908 Die Schmetterlinge Europas, I. Band, p. 68.
Schweizerbartsche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Tafel I

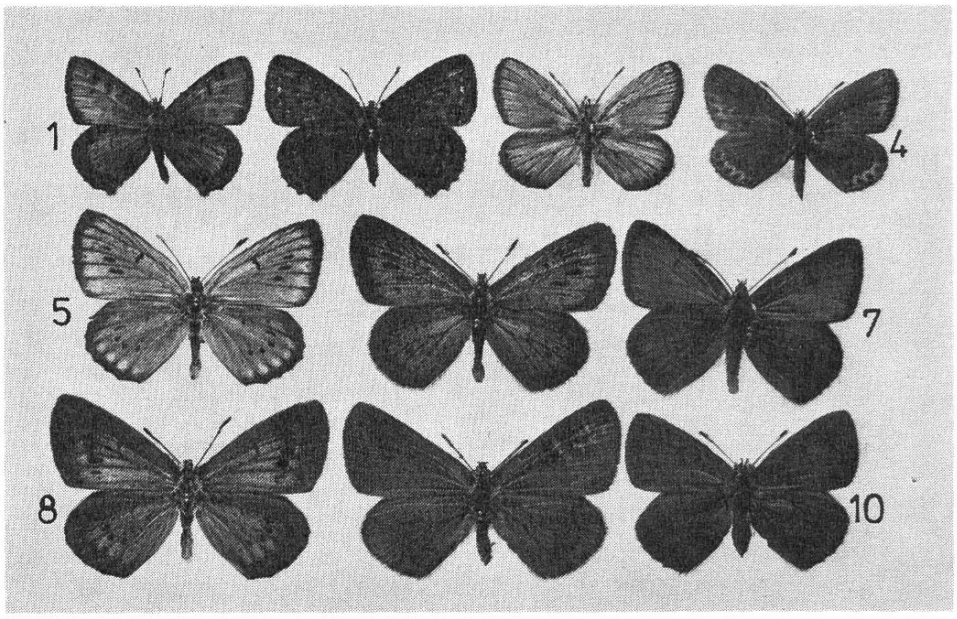


Photo: W. Suter, Naturhistorisches Museum, Basel

Fig. 1 Lycaena helle leonia BEURET, 1936, Lectotypus ♂, Tramelan (Jura), 15. VI. 1934

" 2 " " " " " Paralectotypus ♀, Tramelan, 12. VI. 1933

" 3 Plebejus argus gaillardi BEURET, 1950, Lectotypus ♂, Nîmes-Caissargues, bords du Vistre, 22. V. 1949, GAILLARD leg.

" 4 " " " " " Paralectotypus ♀, Nîmes-Caissargues, bords du Vistre, 22. V. 1949, GAILLARD leg.

" 5 Maculinea teleius albocuneata BEURET, 1957, Lectotypus ♂, Herlisheim (Alsace), 1.-15. VIII. 1928, H. BEURET (leg. ?)

Fig. 6 Maculinea nausithous argoviensis BEURET, 1957, Holotypus ♂, Villnachern/AG, Oberer Schachen, 18.-23. VII. 1939, HAAS leg.

" 7 Palaeochrysophanus hippothoe engadiniana BEURET, 1953, Lectotypus ♂, Fextal (Oberengadin), 2150 m, 26. VII. 1942, HB

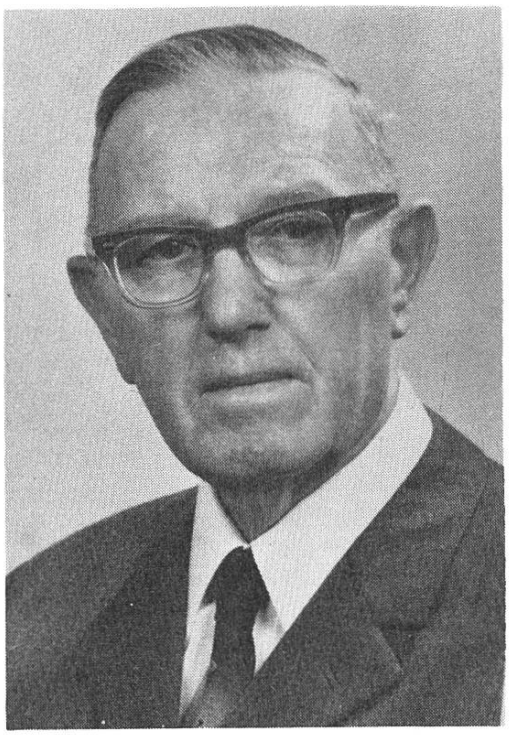
" 8 Maculinea teleius albocuneata BEURET, 1957, Paralectotypus ♀, Herlisheim (Alsace), 1.-15. VIII. 1928, H. BEURET (leg. ?)

" 9 Maculinea nausithous argoviensis BEURET, 1957, Paratypus ♀, Villnachern/AG, 7.-9. VII. 1940, HAAS leg.

" 10 Palaeochrysophanus hippothoe engadiniana BEURET, 1953, Paralectotypus ♀, Fextal (Oberengadin), 2150 m, 26. VII. 1942, HB

Anschrift des Verfassers: Hartmut Steiniger
Scheidterstr. 125
D-6600 Saarbrücken 3

Gesellschaftschronik

In Memoriam LUDWIG SETTELE

Unser langjähriges Mitglied LUDWIG SETTELE starb am 16. August 1974 im Alter von 79 Jahren. Wir verloren mit ihm einen lieben, aufrichtigen und treuen Freund.